



# RESIDENZ POST

RESIDENZ **JOSEFSTADT** IM HAMERLING • WIEN

VORWORT

## Individualität & Wohlbefinden

BRIGITTA HARTL-WAGNER  
& DAGMAR LUDWIG-PENALL

**Wir freuen uns** ganz besonders, dass wir sowohl von unseren Residenten als auch von Besuchern und Freunden des Hauses immer wieder bestätigt bekommen, wie familiär und herzlich die Atmosphäre der *Residenz Josefstadt* ist. Wir sind ein kleines Haus für besondere Menschen, denen wir mit Herz und Charme sowie mit hoher fachlicher Kompetenz begegnen. Bei uns soll sich ein jeder wohlfühlen!

**Wohlfühlen** setzt auch Individualität voraus. Daher bieten wir vier verschiedene Wohnmodelle – für jede Lebenssituation, die das Alter mit sich bringen kann, das Passende.

Von „**Aktivem Wohnen**“ über „Urlaubs- und Probewohnen“ bis zu „Betreutem Wohnen“ oder „Pflegeteilen“ – es gibt viele Möglichkeiten, um sich in der *Residenz Josefstadt* zu Hause zu fühlen. Die *Residenz Josefstadt* ist ein Ort, an dem Menschen zusammenfinden.

*Wir freuen uns auf Sie in der Residenz Josefstadt – besuchen Sie uns!*



# Was dürfen wir tun?

**CONCIERGE-SERVICE** Für die Herren hinter der Rezeption der *Residenz Josefstadt* ist die Erfüllung vieler kleiner Wünsche Aufgabe und Herzensangelegenheit gleichermaßen.



Die drei Herren in den schwarzen Anzügen sind die Concierges der *Residenz Josefstadt* – und erfüllen viele Dienstbarkeiten.

**T**hemistoklis Karikas ist Grieche, Marouan Dhiflaoui Tunesier und Ladislav Szabos Heimat ist die Slowakei. Da ist eine Sprachenvielfalt gegeben. „Deutsch, Griechisch und Englisch funktionieren wie die Muttersprache“, so Themistoklis Karikas. Und durch die beiden anderen kommen Französisch, Italienisch, Arabisch, Ungarisch und Slowakisch dazu. „In der Hotellerie eine Grundvoraussetzung“, sagt Karikas, „doch in der *Residenz Josefstadt* ist es nur eine angenehme Begleiterscheinung, die manchmal fremsprachengewandten Residenten aber großen Spaß macht.“

Die drei Herren parlieren hier einmal italienisch, da einmal französisch, denn sie sind für alle Anliegen da. Das ist ihr Beruf. Für alle und alles da sein –

und das stets mit einem Lächeln im Gesicht. Das Aufgabengebiet eines Concierge ist umfangreich und vor allem geht es darum, auf die verschiedenen Menschen und ihre Bedürfnisse einzugehen.

### Viele kleine Dienste

„Der Concierge ist die erste Ansprechperson, Schnittstelle zu allen Abteilungen und zugleich ein Organisator“, sagt Marouan Dhiflaoui. Sie beantworten telefonische Anfragen, sind Postbote, sie gehen für die Residenten einkaufen, reservieren Theaterkarten, bestellen ein Taxi und erledigen viele andere Dienstbarkeiten, die das Leben erleichtern. „Und wir müssen über alles informiert sein, etwa welche Veranstaltungen gerade in Wien stattfinden oder wo man ausgefallene Gegenstände besorgen kann“, er-

klärt Ladislav Szabo seine Pflichten, die er und seine Kollegen auch für die Bewohner der Eigentumswohnungen im Hamerling zu erledigen haben. „Bei den Residenten wird es aber oft privater. Da sind wir zusätzlich Vertrauensperson und erledigen schon auch einmal persönliche Angelegenheiten“, sagt Karikas. Hier ist eben ein wenig mehr Hilfe gefragt, weil vieles nicht mehr leicht fällt. „Wenn etwas Schweres in den Keller zu tragen ist, das Internet ausfällt oder eine Glühbirne kaputt ist, sind wir zur Stelle“, erzählt Szabo.

Themistoklis Karikas und Marouan Dhiflaoui kommen aus dem Hotelfach und standen hinter feinen Rezeptionen, haben als Kellner und Chauffeure gearbeitet. Ladislav Szabo ist gelernter Grafiker, was seiner Eignung zum Concierge aber keinen Abbruch tut,

denn die Grundvoraussetzungen erfüllt auch er: „Wir brauchen neben Kontaktfreude und Flexibilität viel Gelassenheit und Feingefühl – wir haben den Umgang mit allen Menschen, unabhängig von der individuellen Persönlichkeit, gelernt“, erzählt Dhiflaoui, der wie seine Kollegen in der *Residenz Josefstadt* nun zusätzlich mit dem Thema Pflege konfrontiert ist – „eine neue und wertvolle Erfahrung“, wie er sagt. Durch Weiterbildung und interne Schulungen können sie diese Herausforderung gut annehmen.

Die Rezeption ist wochentags von 7 bis 21 Uhr und am Wochenende sowie an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr besetzt. Durch die lange Anwesenheit der Concierges ist sichergestellt, dass keine fremden Personen Zutritt zum Haus haben.

1



# Maßgeschneiderte Wohnlösungen

**BETREUTES WOHNEN** In der Residenz Josefstadt sind drei Zwei-Zimmer-Appartements für eine neue Wohnform reserviert. Direktorin Dagmar Ludwig-Penall erläutert, was diese bietet.

**D**ie Residenz Josefstadt versteht sich als „Boutique-Residenz“ – so wie es in der Hotellerie „Boutique-Hotels“ gibt. Was sie auszeichnet? „Es sind hochprofessionell geführte, individuelle, kleine Häuser mit einem sehr persönlichen Service, der sich stark an den Bedürfnissen der Gäste orientiert“, erklärt Dagmar Ludwig-Penall, Direktorin der Residenz Josefstadt.



Direktorin Dagmar Ludwig-Penall erläutert das neue Angebot „Betreutes Wohnen“, das die maßgeschneiderten Lösungen in der Residenz Josefstadt abrundet.

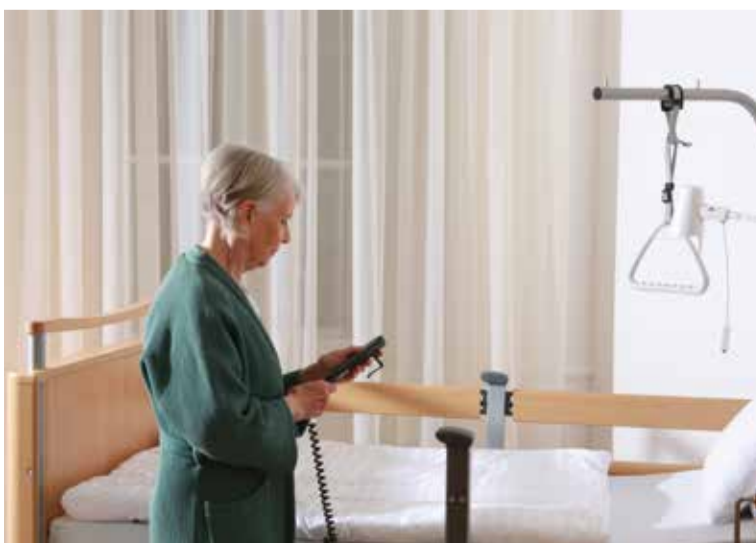
Weil gerade der dritte Lebensabschnitt höchst individuell verläuft, sind viele verschiedene Angebote essenziell, um diesen Anspruch zu erfüllen. Rüstige, agile Senioren brauchen weniger Betreuung als Menschen, die nicht mehr so mobil und fit sind. „Deshalb bieten wir maßgeschneiderte Wohnlösungen, die sich nach dem jeweiligen Bedarf richten. „Um jede Eventualität, die das Alter hervorbringen kann, abzudecken, bringen wir nun auch Betreutes Wohnen im Appartement an“, führt Ludwig-Penall aus.

## Das Mehr an Hilfe

Die drei Zwei-Zimmer-Appartements für Betreutes Wohnen befinden sich im 1. Stock in unmittelbarer Nähe zur Pflegeabteilung, damit das Team durch den kurzen Weg rasch reagieren kann. Die Wohneinheiten sind mit einem höhenverstellbaren Pflegebett ausgestattet und verfügen über ein rollstuhlgerechtes Bad mit Haltegriffen – unterscheiden sich sonst aber nicht von den anderen Appartements. „Zuallererst führen wir ein Ge-

spräch darüber, welche Unterstützung gewünscht und gebraucht wird, also etwa Hilfe bei der täglichen Hygiene oder beim Anziehen sowie regelmäßige Besuche durch unser hochqualifiziertes Pflegepersonal. Das kann auch in der Nacht sein“, erklärt Dagmar Ludwig-Penall die Zusatzleistungen gegenüber dem nicht betreuten Residenz-Wohnen. Dazu kommen Vollpension und auf Wunsch auch Room Service sowie die Bereitstellung von Bettwäsche und Handtüchern und die tägliche Reinigung des Appartements. Was der Residenz-Leitung ganz wichtig ist: „Die betreuten Residenten können bestimmen, welche Sicherheit sie brauchen, ohne sich kontrolliert zu fühlen.“

Der Tagsatz für das Betreute Wohnen im Zwei-Zimmer-Appartement liegt bei 168 Euro. Es kann für Kurz- und für Langzeitwohnen genutzt werden.



Helmut H. schätzt die Residenz Josefstadt als Ort der Ruhe.

# Entscheidung der Vernunft

**RESIDENT** Der waschechte Wiener Helmut H. wohnt nun seit einem Jahr in der Residenz Josefstadt. Er hat damit einen Ort gefunden, wo er nach aufwühlenden Erlebnissen zur Ruhe kommen kann.

**W**irklich leicht ist ihm der Umzug nicht gefallen – aber es musste sein. „Ich habe geliebte Menschen betreut und gesehen, wie es ist, Hilfe zu brauchen, und welche Probleme dadurch entstehen. Es war nicht schön anzusehen und gleichzeitig fiel mir selbst einiges zusehends schwerer, zum Beispiel weit gehen oder schwer tragen. Da hat die Vernunft gesiegt, auch wenn der Entscheidungsprozess gut ein Jahr gedauert hat“, sagt Helmut H. über seine Beweggründe, den Schritt zu wagen und in die *Residenz Josefstadt* zu ziehen.

Das war vor nun knapp einem Jahr. Er gesteht, dass diese Entscheidung eine Zäsur für ihn war: „Es ist natürlich eine Lebensveränderung – keinesfalls zum Schlechten, aber eben doch eine Veränderung“, erzählt der 87-jährige Wiener, dessen Großeltern schon in Wien geboren wurden. „Ich bin also ein waschechter“, sagt er und greift zu einer seiner russischen Lackdosen, die er so sehr liebt und die ihm vertraut sind, ebenso wie er gerne die Rückwand des Kastens, den er als Raum-

teiler zwischen Küchensbereich und Wohnraum aufgestellt hat, betrachtet. Er ist übervoll mit alten Wiener Stichen.

Dieses Vertraute tut ihm gut. „Mit Veränderung konnte ich schon als Kind nicht gut umgehen, selbst ein Schulwechsel war eine Katastrophe für mich“, erzählt der ehemalige Fremdenführer und Mitarbeiter im Hotel Sacher, der sechs Sprachen spricht, „da hilft es, wenn man seine Möbel mitnehmen kann“, fügt er hinzu. Auch wenn er nicht alles behalten konnte, was er besaß, so hat er doch viele alte Biedermeier-Möbel aus Familienbesitz mitübersiedelt. „Was hier keinen Platz fand, habe ich dem Bezirksmuseum Josefstadt geschenkt. Nach mir ist niemand da, also warum soll ich alles behalten“, sagt er ohne Resignation, weil er schätzt, dass jetzt Ruhe in sein Leben einkehrt.

## Selbstständig mit Sicherheit

Ebenso schätzt er, dass er nach wie vor ein selbstständiges Leben führen kann. Er geht ein paar Mal die Woche in Konzerte, in die Oper oder ins

Theater, denn Musik ist seine geistige Nahrung, wie er es ausdrückt. Die Karten besorgt sich Helmut H. selbst und überlässt das nicht dem Concierge – „so lange ich kann“, sagt er. Das gilt auch für die Wäsche, die er in der mitgebrachten Waschmaschine selbst wäscht und die ihm ein wichtiges Stück Selbstständigkeit bewahrt. Dennoch ist er froh, „sich nicht mehr um alles kümmern zu müssen, dass er nicht mehr kochen muss, dass sein Appartement sauber gemacht wird. „Wenn man den Haushalt immer allein geführt hat, weiß man das zu schätzen“, sagt der Resident, dem die Betreuung im Haus auch Sicherheit gibt: „Für den Notfall ist mir das sehr wichtig. Dann weiß ich, dass ich hier bleiben kann und nicht noch einmal übersiedeln muss.“ Wie gesagt – Veränderung ist das seine nicht.

Obwohl – eine Veränderung „tut er sich jetzt an“. Er hat mit einem Fitness-Programm im hauseigenen Studio begonnen. „Ich nenne es allerdings malträtierten“, sagt er scherzend, denn er weiß, dass ihm das guttut. Es ist eben wieder die Vernunft, die regiert.



# Gelebte Vielfalt

In der Residenz Josefstadt wird für jede Lebenssituation ein maßgeschneidertes Angebot bereitgestellt: „Aktives Wohnen“, „Urlaubs- und Probewohnen“, „Betreutes Wohnen“ sowie „Pflegehöhen“.

**WOHNMODELLE** Eine Seniorenresidenz gehobenen Stils muss vieles bieten: eine geeignete und dabei ansprechende räumliche Umgebung, aber auch ein Angebot, das für viele Lebenssituationen passt.

**D**er süße Teddybär auf dem Bett wartet schon auf seinen neuen Mitbewohner. Er ist mehr als ein Willkommensgeschenk. Er ist eine Geste, die viel über die liebevolle Gesinnung im Senioren-domizil am Hamerlingplatz aussagt. Residenz-Direktorin Brigitta Hartl-Wagner: „Wer bei uns wohnt, muss auf nichts verzichten – weder auf ein gehobenes Ambiente noch auf einen umfassenden Rundum-Service.“

Zentral gelegen, präsentiert sich die *Residenz Josefstadt* von außen mehr als elegantes Stadthotel denn als Alterswohnsitz. Das setzt sich im Inneren fort. Geschmackvolle Möbel, liebevolle Dekoration sowie eine gehobene Ausstattung in der Lobby, wo ein Concierge Bewohner wie Gäste begrüßt, vermitteln einen ersten Eindruck der Wohlfühl-atmosphäre.

## Die perfekte Umgebung

Um altersgerechte Bedürfnisse zu erfüllen, kommt es auf viele Details an. So sind etwa die speziell angefertigten Sitzmöglichkeiten ein klein wenig höher und stabiler als üblich ausgeführt, sodass das Aufstehen leichter fällt. Und die extra helle Beleuchtung macht die Orientierung leichter.

Die 59 barrierefreien, lichtdurchfluteten Appartements weisen großzügige Raumhöhen von 3,70 Metern auf. Jede Einheit – wahlweise mit Balkon –

verfügt über einen separaten Wohn- und Schlafbereich sowie eine voll ausgestattete Küche und ist mit Eichenparkett ausgelegt, die barrierefreien Bäder mit Keramikfliesen und Natursteinplatten. Die bodengleiche Dusche ermöglicht eine bequeme Nutzung und ist großzügig genug für einen Rollstuhl. Zu jeder Wohnung gehört auch ein Kellerabteil. Die Appartements können entweder eingerichtet angemietet oder mit eigenen Möbeln gestaltet werden. Direktorin Dagmar Ludwig-Penall: „Manche bringen vertraute Erinnerungsstücke mit, andere nutzen den Umzug, um sich neu einzurichten. Auf jeden Fall helfen wir auch bei der Übersiedlung.“

Ein wichtiges Ausstattungsdetail ist die Sprechanlage, über die Kontakt mit dem Concierge sowie dem Ärzte- und Pflegeteam aufgenommen werden kann. Hartl-Wagner: „Unverzichtbar ist der rote Notfall-Knopf in allen Räumen – ein Sicherheitsmerkmal, das beruhigt. Die im Haus angesiedelte Pflegeabteilung ist rund um die Uhr besetzt.“

Sicherheit bedeutet auch die Video-Gegensprechanlage, sodass nur autorisierte Perso-

nen Zutritt in die *Residenz Josefstadt* haben – ebenso wie die eigene Klingel an der Hauseingangs- und der Appartements-tür. Natürlich sorgt auch der Concierge dafür, dass keine hausfremden Personen das Haus betreten.

Zu den von allen Residenten nutzbaren Bereichen im Haus gehört neben dem Restaurant auch eine Bibliothek – beides mit WLAN ausgerüstet –, in der man entspannt ein Buch lesen oder auf bereitgestellten Computern durch das Internet surfen kann. Für körperliches Training stehen im Fitnessraum modernste Gymnastik- und Therapiegeräte zur Verfügung.

## Wohnmodelle für alle Fälle

Rund um das Wohnen in der Residenz rankt sich ein ganzer Kranz von Service- und Dienstleistungen. Das beginnt beim Concierge, der gelegentliche Besorgungen für die Residenten erledigt, dreimal pro Woche erfolgt die Reinigung des Appartements, einmal pro Woche wird das Bett frisch überzogen sowie die Handtücher gewechselt und der Wäscheservice sorgt für die Kleiderreinigung.

Besonderes Augenmerk wird jedoch darauf gerichtet, für jede Lebenssituation ein passendes Wohnmodell bereitzuhalten. Beim „Aktiven Wohnen“ können zwar alle Dienstleistungen in Anspruch genommen werden, dennoch steht ein selbstständiges Leben im Vordergrund – gerne auch mit dem

**HAUS-FÜHRUNGEN**  
Jetzt Besichtigungstermin vereinbaren, auch an Wochenenden:  
01/890 24 64

## Wohn- & Wohlfühlmodelle auf einen Blick



### Aktives Wohnen

Sie können alle Einrichtungen und Dienstleistungen – vom Concierge-Service über die Halbpension bis zur 24-Stunden-Pflegebereitschaft, dem Aktivprogramm u.v.m. – in Anspruch nehmen, führen aber Ihr ganz individuelles Leben in einem der 59 wunderschönen Appartements der *Residenz Josefstadt*.

Aktives Wohnen ab EUR 2.270,00/Monat, Begleitperson: EUR 650,00



### Urlaubs- und Probewohnen

Auszeit vom Alltag oder einfach nur ein paar Tage verwöhnen lassen und alle Einrichtungen und Dienstleistungen in Anspruch nehmen – das bedeutet Urlaubs- und Probewohnen in einem unserer möblierten Appartements. Den Zeitraum definieren Sie selbst, bei der Erstellung Ihres Wohlfühlprogrammes sind wir gerne für Sie da.

Urlaubs- und Probewohnen ab EUR 120,00/Tag für Einzelnutzung



### Betreutes Wohnen

In Phasen, in denen Sie Unterstützung in Ihrem Alltag benötigen, bieten wir Ihnen Betreutes Wohnen in speziell ausgestatteten, barrierefreien Appartements an. Wann immer Sie Hilfe wünschen, ist das professionelle Pflegeteam für Sie da und unterstützt Sie bei den kleinen und größeren Herausforderungen des Alltags.

Betreutes Wohnen ab EUR 168,00/Tag (Kurz- oder Langzeit)



### Pflegehöhen

Nach einer Operation, einem Krankenhausaufenthalt oder in anderen speziellen Situationen des Alters kümmert sich unser professionelles Team der Pflegeabteilung um die besonderen, individuellen Bedürfnisse der Pflegeresidenten. Die ärztliche Leitung ist 24 Stunden erreichbar und garantiert beste medizinische Versorgung.

Pflegehöhen ab EUR 168,00/Tag (Kurz- oder Langzeit)

## Die Preise

Die *Residenz Josefstadt* bietet 59 Premium-Appartements in Größen von 40 bis 103 Quadratmetern als Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen. Das monatliche Entgelt ist abhängig von der Größe, der hausinternen Lage, der Ausrichtung sowie der Verfügbarkeit eines Balkons. Die Aufzahlung für eine zweite Person im Appartement beträgt 650 Euro pro Monat.

| APPARTEMENTGRÖSSE    | WOHNFLÄCHE                  | PREIS/MONAT   |
|----------------------|-----------------------------|---------------|
| 2 Zimmer ohne Balkon | 40 m <sup>2</sup>           | ab 2.270 Euro |
| 2 Zimmer ohne Balkon | 52 bis 55 m <sup>2</sup>    | ab 3.270 Euro |
| 2 Zimmer mit Balkon  | 52 bis 55 m <sup>2</sup>    | ab 3.770 Euro |
| 2 Zimmer ohne Balkon | 56 bis 62 m <sup>2</sup>    | ab 3.570 Euro |
| 2 Zimmer ohne Balkon | 66 bis 72 m <sup>2</sup>    | ab 5.190 Euro |
| 2 Zimmer mit Balkon  | 66 bis 72 m <sup>2</sup>    | ab 5.690 Euro |
| 3 Zimmer mit Balkon  | 69,6 & 103,5 m <sup>2</sup> | auf Anfrage   |

Inklusive aller Serviceleistungen sowie Betriebskosten, Strom, Warmwasser und Heizung. Gerne wird ein maßgeschneidertes Angebot erstellt.

vereinigen Freund. Zu wissen, dass man durch den 24-Stunden-Notruf- bzw. Pflegebereitschaftsdienst jede Möglichkeit der Betreuung hat, schafft die nötige Sicherheit für ein umsorgtes Leben. Ludwig-Penall: „Dazu gehört auch, dass die Residenten aktiv an ihrer Gesunderhaltung teilhaben, denn mit dem Gesundheitszentrum am Hamerlingpark im Haus können mehr als zwanzig Ärzte und Therapeuten sämtlicher Fachrichtungen unkompliziert konsultiert werden.“

Beim „Urlaubs- und Probewohnen“ können sich Residenten auf Zeit von den Leistungen überzeugen. Hartl-Wagner: „Sie können ihren Aufenthalt aber auch dazu nutzen, für das Leben zu Hause einiges mitzunehmen, zum Beispiel können sie durch unsere Diätologin abklären, ob ihre Essgewohnheiten ihren Bedürfnissen entsprechen oder ob eine Diät- oder Schonkost von Vorteil wäre.“

„Betreutes Wohnen“ wiederum bietet ein Mehr an Service für Residenten, die nicht mehr alles selbstständig machen können (siehe Seite 2). Und nicht zuletzt finden Menschen in Phasen, in denen sie weitreichende Unterstützung brauchen, beim „Pflegehöhen“ in der Pflegeabteilung mit sieben professionell ausgestatteten Pflegezimmern optimale Betreuung. Hier kann man sich etwa nach einem medizinischen Eingriff erholen, die Zeit zwischen einer Operation und der Rehabilitation überbrücken oder wieder Sicherheit für ein selbstständiges Leben im Alltag gewinnen.

Zum Serviceeigen gehören auch ein Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Konzerten, Lesungen und Diskussionen, das für Erbauung und Unterhaltung sorgt, sowie organisierte Ausflüge, die garantieren, dass das soziale Leben nicht zu kurz kommt.





**WUSSTEN SIE, DASS** die Josefstadt mit *Maria Franc* (1906–1971) die erste Bezirksvorsteherin Wiens hatte. Sie war von 1959 bis 1964 in diesem Amt, das seit 2010 abermals in weiblicher Hand ist.

MARIA FRANC-HOF, MARIA FRANC GEDENKTAFEL. © EWALD JUDT / [HTTPS://AUSTRIA-FORUM.ORG/AF/BILDER\\_UND\\_VIDEOS/BILDER\\_WIEN/1080\\_GEDENKTAFELN/7767](https://austria-forum.org/AF/BILDER_UND_VIDEOS/BILDER_WIEN/1080_GEDENKTAFELN/7767)

# Die Highlights in der Residenz

**RÜCKBLICK/VORSCHAU** In der Residenz Josefstadt wird gefeiert und mit Lesungen, Diskussionen sowie Konzerten ist auch für Erbauliches gesorgt.



## RÜCKBLICK Lachen mit Gerald Pichowetz

Am Abend des 23. Februars regierte in der *Residenz Josefstadt* der Wiener Schmah. Unter dem Motto „Allerhand Sachen zum Lachen“ unterhielt der Schauspieler Gerald Pichowetz mehr als hundert Gäste mit Anekdoten aus dem Theaterleben, erzählte von lustigen Begebenheiten mit Fritz Muliar und Otto Schenk und unternahm einen heiteren Streifzug durch die österreichische Literatur.

## 4 Lesung zum Thema Seele

Am 25. April las der Chefarzt der Wiener Psychosozialen Dienste und Psychiater Georg Psota aus seinem

## Farbenfrohes von Karin Pliem

Der 28. März gehörte in der *Residenz Josefstadt* der Kunst, als die Ausstellung mit Werken der österreichischen Malerin Karin Pliem eröffnet wurde. Bis 30. Juni werden die Lobby und das Restaurant mit den farbenprächtigen Bildern der freischaffenden Künstlerin belebt. In ihren Gemälden geht es Karin Pliem darum, Natur und Kultur einander näherzubringen.

Einige farbenprächige Werke der Malerin Karin Pliem werden in der Residenz ausgestellt.



neuen Buch „Das weite Land der Seele. Über die Psyche in einer verrückten Welt“, das er gemeinsam mit dem Journalisten Michael Horowitz verfasst hat. Der Autor nahm die Zuhörer mit auf eine Expedition in die wundersame

Welt der Psyche, „als Beitrag zur Aufklärung und Vorbeugung, aber noch viel mehr als Beitrag zum grundlegenden Verständnis der Landkarte vom weiten Land der Seele“.

## Beste Laune beim Frühlings-Grätzl-Fest

Am 6. Mai bot die *Residenz Josefstadt* allen Interessenten die Möglichkeit, auf höchst unterhaltsame und genussvolle Weise das Haus und sein umfangreiches Angebot kennenzulernen. Den ganzen Tag über präsentierte sich Wiens beste Seniorenresidenz mit einem kulinarisch wie kultu-

rell hochwertigen Rahmenprogramm sowie Vorträgen von ihrer schönsten Seite.

## DEMNÄCHST Feierliche Segnung der Residenz

Ende Juni findet die Haussegnung der *Residenz Josefstadt* durch einen der Pfarrer des 8. Bezirkes statt. Im Anschluss daran wird der Sommer mit einem kleinen Fest begrüßt.



## PARKS MITTEN IM ACHTEN

### HAMERLINGPARK Hamerlingplatz

Der etwa 6.000 Quadratmeter große Park auf dem Hamerlingplatz vor den Toren der *Residenz Josefstadt* entstand auf dem ehemaligen Gelände der 1910 demolierten Josefstädter Kaserne. Die Grünfläche ist nach dem österreichischen Schriftsteller Robert Hamerling (1830–1889) benannt, sein Denkmal wurde jedoch im Zweiten Weltkrieg entfernt. Eine Laube, Ruhezonen und Spielflächen machen das Areal sehr lebendig.

### SCHÖNBORN-PARK Florianigasse/Lange Gasse

Dichte Hecken und große Bäume machen den Park mit Ruhe- und Spielzonen zu einem innerstädtischen Juwel, das durch das Museum für Volkskunde geprägt ist. Die mit 10.000 Quadratmetern größte Grünfläche der Josefstadt geht auf ein Gartenpalais aus dem 18. Jahrhundert zurück, das Reichsvizekanzler Friedrich Carl von Schönborn von Lukas von Hildebrandt errichten ließ. 1862 wurde das Grundstück verkleinert und als Park eröffnet.

### TIGERPARK Pfeilgasse 18

Der 1.600 Quadratmeter große Tigerpark liegt ruhig eingebettet zwischen den zwei ältesten Straßen der Josefstadt: der Lerchenfelder Straße und der Josefstädter Straße. Seine Besonderheit ist, dass er sich auf dem Dach einer Tiefgarage ausbreitet, die an der Stelle einer ehemaligen Fabrik errichtet wurde. Der Dachgarten wurde mit Blumenbeeten, kleinen Wiesenstücken, Bankerln sowie einer Laube angelegt und 1995 eröffnet.

### FLORIANIPARK Tulpengasse 1/Friedrich-Schmidt-Platz

Dieser kleinste Park Wiens fällt eilenden Passanten kaum auf, ist aber dennoch ein Juwel. Den Namen bekam er von der dort wegführenden Florianigasse. Für das Kleinod zwischen Landesgerichtsstraße und Häuserfront schuf der österreichische Bildhauer Fritz Wotruba 1963 die Bronzeplastik „Stehende Figur“. Wer mehr Grün möchte, hat es nicht weit zum Park des Wiener Rathauses.

## BERÜHMTE BEWOHNER

### Gustav Klimt

Die Josefstadt war vielen großen Persönlichkeiten einst Heimat oder Zuhause. Gustav Klimt war sie Stätte künstlerischen Wirkens.

Der österreichische Jugendstil-Maler Gustav Klimt (1862–1918) hatte 1892 bis 1911 sein Atelier in der Josefstädter Straße 21. Hinter dem 1709 erbauten Gebäude befand sich ein Garten, durch den der Künstler einen Bezug zur Natur fand, was ihm wichtig war. „Es war in einem Garten – einem der alten, verborgenen Gärten, an denen gerade die Josefstadt noch so reich ist –, wo am Ende, von hohen Bäumen umschattet, ein niedriges mehrfenstriges Häuschen stand“, schrieb Egon Schiele über Klimts Werkstatt, deren Einrichtung von Josef Hoffmann stammte. Als Klimt den Auftrag erhielt, für die Universität allegorische Deckenbilder der drei weltlichen Fakultäten Philosophie, Medizin und Jurisprudenz zu malen, brauchte er einen hohen Raum, weshalb er 1896 bis 1907 in den Dachboden des Hauses Florianigasse 54 auswich. Im Jahr 1911 – in diese Zeit fällt das wohl berühmteste Werk „Der Kuss“ – musste Klimt das Garten-Atelier in der Josefstadt aufgeben. Der Maler übersiedelte nach Hietzing, wo er in der Feldmühlgasse abermals ein Gartenhaus fand, das 1923 von der damaligen Eigentümerin im neobarocken Stil umgebaut wurde und heute als „Klimt-Villa“ eine Dauerausstellung rund um Klimts Atelier beherbergt.



Der Maler Gustav Klimt hatte lange Zeit sein Atelier in einem Gartenhäuschen in der Josefstädter Straße.

## KONTAKT

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, rufen Sie uns an: 01/890 24 64